

Informationen aus Chile nach dem offenen Brief an
Pinochet

- Anklageschrift, die dem Vorsitzenden des Obersten Gerichtshofes Chiles von den Familienangehörigen von Verschollenen, die einen heldenhaften Hungerstreik durchführten, übergeben wurde
- Pinochet hält nicht sein Versprechen, das er dem UNO-Generalsekretär Kurt Waldheim gegeben hat und auf Grund dessen der Hungerstreik beendet wurde. Er gibt nicht einmal den Aufenthaltsort der Verschwundenen bekannt und denkt gar nicht daran, es zu tun. Er schickt seine DINA-Agenten in die Wohnungen der Angehörigen dieser Verschollenen, um sie einzuschüchtern, obwohl er versprach, keine Repressalien gegen sie anzuwenden.
- Brief der Angehörigen der Verschollenen an Kurt Waldheim, Generalsekretär der Vereinten Nationen
- Vollständige Liste mit den Namen der Angehörigen der Verschwundenen, die den heldenhaften Hungerstreik durchführten; Namen der Verschollenen, für die sie kämpfen; Ort und Zeit der Festnahme durch die DINA
- Sie kämpfen für die 2 500 Verschollenen im heutigen faschistischen Chile. Die Angehörigen aller Verschwundenen schließen sich ihrem Kampf an

An Euer Exzellenz, Herrn Vorsitzenden des Obersten
Gerichtshofes

Wir Familienangehörigen von Verhafteten und Verschollenen betrachten es als Pflicht, Euer Exzellenz über die folgende Situation zu informieren.

1. Die Unterzeichner dieses Schreibens nahmen vom 14. bis 24. Juni an einem Hungerstreik am Sitz der CEPAL in Santiago teil. Das Anliegen bestand darin, von der Regierung Auskunft über die Umstände und die wirkliche Situation, in der sich unsere Angehörigen befinden und alle anderen Personen, die ein ähnliches Schicksal haben, zu fordern. Die Regierung versprach, alle ihr zur Verfügung stehenden Auskünfte über die Angehörigen der am Hungerstreik beteiligten Personen zu geben und uns gegenüber keine Repressalien anzuwenden.

2. Aber seit dem 7. dieses Monats bis zum heutigen Tage wurden mehrere Angehörige von "Verschwundenen" von Personen "besucht", die sich für Sicherheitsbeamten oder DINA-Agenten ausgaben und behaupteten, dies im Auftrag des Präsidenten der Republik zu tun und vom Haus Diego Portales zu kommen. Bei einer anderen Gelegenheit behaupteten sie, als Gesandte des Justiz-Inspektors Aldo Guastavino zu kommen, und dies entspricht nicht der Wahrheit.

Diese "Besuche" fanden manchmal zu ungewöhnlicher Stunde statt (zwischen 23.00 Uhr und den frühen Morgenstunden). Einige Familienangehörige wurden gezwungen, den Besuchern Erklärungen abzugeben, und die Fragen hatten nicht immer etwas mit dem Verschollenen und den Umständen, die zu seiner gegenwärtigen Situation führten, zu tun. Sie fragen zum Beispiel nach den Organisatoren

- 2 -

des Streiks, nach den Anwälten, die für sie die Habeas Corpus-Gesuche oder die Anklagen geschrieben haben, die sie vor dem Gericht erhoben, und sie wollen die Namen derer wissen. Das alles hat jedoch nichts mit der Untersuchung zu tun, die sie behaupten durchzuführen.

In einigen Fällen fragen sie nach den Mitteln zum Unterhalt der Angehörigen und nach dem Alter der Familienmitglieder, usw. Damit verfolgen sie nur das Ziel, den Anschein zu erwecken, als ob sie auch über uns Nachforschungen anstellten.

Und mehr noch: bei verschiedenen Besuchen und Befragungen sagte man uns, diese Verschollenen "sollen ein Werk der Kommunisten sein". Das verwundert uns, denn es scheint, daß sie schon eine feste Meinung zu den Ergebnissen der "Untersuchung" haben. Man ignoriert so den Ernst, mit dem wir so viele Male und vor so vielen gerichtlichen und außergerichtlichen Institutionen unsere Anklage erhoben haben, mit der wir kein anderes Ziel verfolgen, als daß die Regierung alle Fakten, die sie über unsere Familienangehörigen besitzt, übergeben möge und daß diese öffentliche Erklärung nicht im Widerspruch steht zu der großen Anzahl von Beweismaterialien, die den verschiedenen Gerichten vorliegen und aus denen eindeutig hervorgeht, daß Angehörige der Sicherheitsorgane für diese Aktion verantwortlich sind.

3. Wir senden anbei notariell beglaubigte Berichte über jeden einzelnen dieser Besuche und seine Umstände, damit Euer Exzellenz die Richtigkeit des oben Ausgeführten überprüft, das uns persönlich tief beunruhigt.

Wir wünschen nicht, daß eine hypothetische Untersuchung der uns beunruhigenden Fälle, die jetzt erst eingeleitet wird und die so viele Male und vor langem ver-

- 3 -

sprochen wurde, ausgenutzt wird, um uns unter Druck zu setzen und Angehörige der DINA in unsere Wohnungen zu schicken - diese Organisation ist verdächtig, für das Verschwindenlassen von Personen verantwortlich zu sein - und daß diese Besuche dazu benutzt werden, um die Organisatoren des Hungerstreiks zu suchen, zu dem uns nur unser Schmerz und das Verlangen, die Wahrheit zu erfahren, veranlaßt haben.

Wir wenden uns an Euer Exzellenz in Anbetracht Ihres hohen Amtes und der Befugnisse des Ehrenwerten Obersten Gerichtshofes zum Schutze der Bürger.

Deshalb bitten wir Euer Exzellenz, entsprechend Ihrer Befugnisse und in Anerkennung Ihres Amtes, sich die Drohungen und den Druck vor Augen zu halten, denen die Unterzeichner ausgesetzt waren, nur weil sie Aufklärung über den Verbleib ihrer Angehörigen forderten.

Irma Arellano	Ana González
Ana Altamirano	Norma Matus
Mónica Araya	María Estela Ortiz
Ernestina Alvarado	María Luisa Ortiz
Wilma Antoine	María Adriana Pablos
Raquel Ardiles	Isolina Ramírez
Mercedes Arevalo	Violeta Reyes
Caupolicán Cruz	Marta Rocco
Edith Díaz	Sola Sierra
Cecilia Escobar	Max Santelices
Ninfa Espinoza	Tania Toro
Josefina Gajardo	Aminta Traverso
Irene Godoy	Carmen Vivanco